

Auf der Suche nach der Wahrheit

Wir und der Journalismus

Kulturmuseum St. Gallen

4. März – 2. Juli 2023

Mediendossier

Kontakt Medien

Theo Stich

theo.stich@journalistory.ch

079 744 90 01

Webseite

www.suchewahrheit.ch

Das Mediendossier und die Bilder für den Download finden Sie hier:

suchewahrheit.ch/web/de-ch/medienspiegel/pressefotos-pressedossier

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Worum es geht | 3 |
| Reise durch die Ausstellung | 4 |
| St. Galler Arena und Wunderkammer | 6 |
| Scoop! – der journalistische Wettbewerb | 7 |
| Wer dahinter steckt | 9 |
| Anhang I – vertiefte Informationen zur Ausstellung | 11 |
| Anhang II – Bilder | 15 |

2022 | Ukraine-Krieg

Das Alltagsleben in Russland ist geprägt vom Buchstaben Z als militärisches Symbol für die Unterstützung Putins und seines Einmarsches in der Ukraine (St. Petersburg, 16.05.2022). In der Ausstellung wird der Ukraine-Krieg thematisiert als eines von 10 Medienereignissen.



Worum es geht

Journalismus ist essentiell für unsere Meinungsbildung und die Demokratie.

Die zweisprachige Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit. Wir und der Journalismus / A la recherche de la vérité. Le journalisme et nous» zeigt, wie wichtig der Journalismus für unsere Meinungsbildung und die Demokratie ist.

Informiert zu sein, die Fakten zu kennen, ist essentiell für uns. Zutreffende, vielfältige Informationen sind die Voraussetzung für politische und gesellschaftliche Debatten und die Entscheidungsfindung der Bürger:innen.

Die öffentliche Diskussion – ermöglicht, vermittelt, moderiert und befeuert durch den Journalismus – ist unverzichtbar für eine funktionierende Demokratie. Gleichzeitig brauchen wir Informationen, um unser Leben zu organisieren und uns in der Gesellschaft zu orientieren.

Traditionellerweise wurden diese Informationen von den Medien vermittelt, die man kannte und deren Glaubwürdigkeit eingeschätzt werden konnte. Mit Internet und Social Media hat sich das radikal verändert: Die verfügbaren Informationen sind unüberschaubar geworden und ihre Herkunft und Glaubwürdigkeit ist oft ungewiss. Gleich geblieben ist unser Bedürfnis, zu wissen, was (wirklich) Sache ist, welches die Fakten sind und was Fake News.

Die Ausstellung ermöglicht, ganz persönliche Erfahrungen auf der Suche nach der Wahrheit zu machen.

Und sie vermittelt Wissen und Instrumente, um sich selbst besser orientieren zu können im Wildwuchs von Information und Desinformation.

Die Besucher:innen können sich auf vielfältige Weise damit auseinandersetzen, wie Medienschaffende arbeiten und wie wir uns informieren und mit Informationen umgehen.

1975 | Kaiseraugst

Besetzer:innen mit Transparenten auf dem besetzten AKW-Gelände in Kaiseraugst, Mai 1975. In der Ausstellung ist die Besetzung des AKW Kaiseraugst eines von 10 Medienereignissen.



Reise durch die Ausstellung

Die Reise durch die Ausstellung führt über verschiedene Stationen.

Empfang und Check-in. Beim Empfang stimmt ein kurzer Einführungsfilm auf das Thema der Ausstellung ein. Darauf geht's zum Check-in, wo die Besucher:innen sich mit einem Badge für das Spiel einloggen können. Die Ausstellung ist partizipativ. Das heisst: Die Besucher:innen selbst sind gefordert! Sie können in der ganzen Ausstellung Punkte sammeln und erhalten am Schluss einen Presseausweis mit der erreichten Punktzahl.

Das Herz der Ausstellung ist der **Newsroom**. Dieser ist als Escape-Room konzipiert. Hier können die Besucher:innen als Team eine journalistische Geschichte recherchieren und einen Artikel publizieren. Dabei sind sie auf verschiedenen Ebenen herausgefordert: Sie müssen Informationen finden und beurteilen. Sie müssen entscheiden, ob Hinweise, die ihnen zugespield werden, glaubwürdig sind oder nicht. Und sie müssen schlussendlich entscheiden, was sie publizieren und ob ihr Artikel ethisch vertretbar ist oder den betroffenen Personen Schaden zufügt. Und sie stehen unter Zeitdruck: Das Spiel dauert nur 30 Minuten!

Diese Erfahrungen werden in der Ausstellung vertieft. An der Station **Geschichten. Der Blick der Journalist:innen** werden **Filme** gezeigt, in denen Medienschaffende von ihren Erfahrungen erzählen und die Herausforderungen und den Reiz ihres Berufs reflektieren. Die Filme basieren auf Interviews, die im Rahmen des Oral-History-Projekts journalistory.ch zusammengetragen wurden. Die Interview-Ausschnitte sind mit Archivbildern ergänzt worden. So sind kurze, spannende Filme zu wichtigen und brisanten Themen des Schweizer Journalismus der letzten 50 Jahre entstanden.

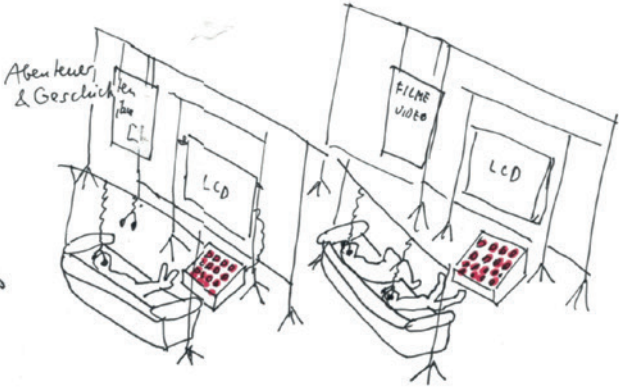
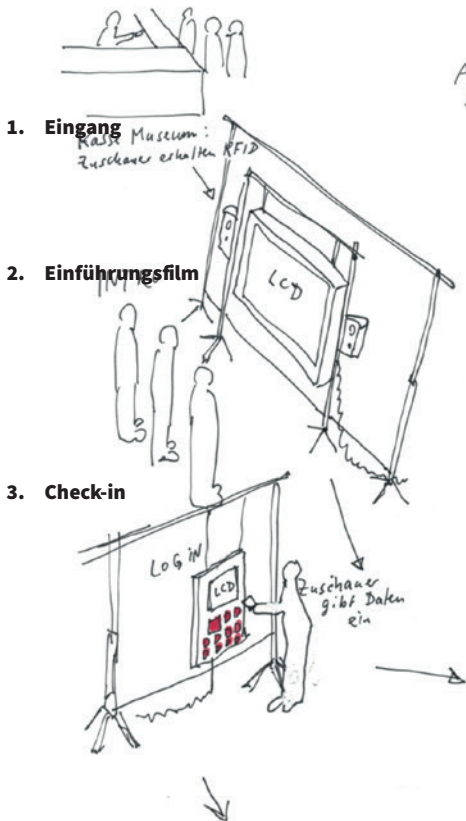
An der Station **Facts & Fake News. Das Spiel mit der Wahrheit** können die Besucher:innen ihre eigene Medienkompetenz testen, indem sie das **Medienquiz** machen oder die beiden **Burger Games** spielen. Beim einen geht es darum, nicht auf Fake News reinzufallen. Beim anderen kann man selbst Fake News und Verschwörungstheorien verbreiten. In der **Infothek**, die zusammen mit dem fög, dem Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich, entwickelt wurde, wird auf spielerische Weise Wissenswertes über die Medien und ihre Nutzung vermittelt.

Eine historische Perspektive eröffnet die Station **Medien und Gesellschaft. Was die Schweiz bewegte**. Hier werden 10 Ereignisse aufgegriffen, die den politischen und medialen Diskurs in der Schweiz in den letzten 60 Jahren geprägt haben. Die Reihe beginnt mit der Abstimmung über das Frauenstimmrecht 1959 und endet mit dem Ukraine-Krieg.

Check-out. Hier wird der Badge abgegeben, auf dem die gesammelten Punkte registriert sind. Darauf wird der Presseausweis mit der erreichten Punktzahl und einer Bewertung ausgedruckt. Je nachdem, wie erfolgreich die Besucher:innen gepunktet haben, werden sie als Stagiaire oder als Chefredaktor:in eingestuft.

Plan der Ausstellung

**4. Geschichten.
Der Blick der Journalist:innen**



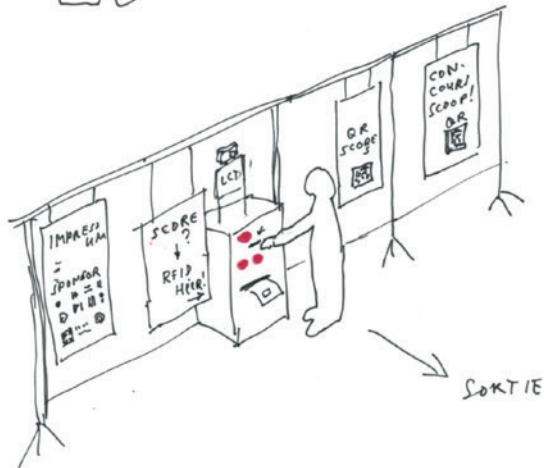
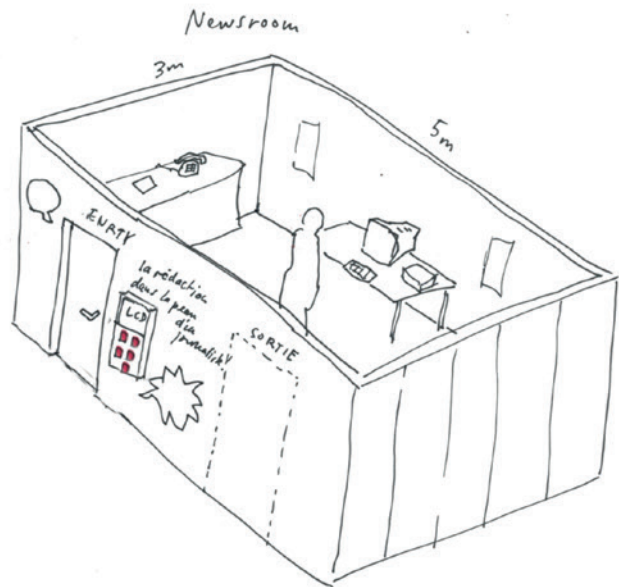
**5. Medien & Gesellschaft.
Was die Schweiz bewegte.**



**6. Facts & Fake News.
Das Spiel mit der Wahrheit**



**7. Newsroom.
Machen Sie die Recherche!**



8. Check-out

St. Galler Arena und Wunderkammer

Das Team des Kultur museums St. Gallen hat einen lokalen Ausstellungsteil konzipiert. In diesem geht es um verschiedene Aspekte des Medienwandels in Stadt und Region St. Gallen.

Foto Gross © Stadtar chiv der Stadt St. Gallen



1958 | Kiosk im Bahnhof St. Gallen-St. Fiden.
Ein Foto aus dem «Papier-Zeitalter»,
aus der vordigitalen Welt.

Die Medienstadt St. Gallen. Erfindungen, Ereignisse und Erinnerungsorte

In der **St. Galler Arena**, die als Diskussionsforum konzipiert ist, werden auf speziell gekennzeichneten «Ereignisstühlen» neun Ereignisse aus der St. Galler Geschichte aufgegriffen, die den politischen und medialen Diskurs geprägt haben und an denen sich der Medienwandel festmachen lässt:

- **2021: Osterkrawalle in St. Gallen – Social Media und die Pandemie**
- **1970er Jahre: Kontroverse um den «Landesverräter Ernst S.» aus Abtwil – Aufarbeitung der Rolle der Schweiz im 2. Weltkrieg und Beispiel für investigativen Journalismus**
- **1970–73: Der «Rote Gallus» sorgt für rote Köpfe – Eine Untergrundzeitschrift der 1968er-Bewegung**
- **1926/27: Afrika inszenieren – und sich selbst: Flugpionier Walter Mittelholzer unterwegs mit der Kamera, Beispiel für frühen Fotojournalismus**
- **1904: Die Kindsmörderin Frieda Keller – Empörung über ein Todesurteil und Medienecho um 1900 zur sozialen Benachteiligung der Frau**
- **1875: Darwins Lehre am Seminar Rorschach – Kulturkampf und die Reaktionen in Zeitungen verschiedener politischer und religiöser Gesinnung**
- **1681–86: Buchdrucker Redinger und die Zensur – Erste Stadt-St. Galler Zeitung**
- **1529: Die Osmanen belagern Wien – Informationsbeschaffung zu Zeiten Vadians**
- **ca. 960: Geschichten um die St. Galler Stadtheilige Wiborada – «mediale» Aufmerksamkeit in der Zeit vor der Erfindung des Buchdrucks**

In der St. Galler Arena stellt zudem eine Beamer-Präsentation die Medienstadt St. Gallen vor. Es ist ein **imaginärer Stadtrundgang** zu zentralen Orten der Kommunikation früher und heute. Weiter steht dieser Raum für **Begleitveranstaltungen** zur Verfügung und bietet zu fixen Terminen Platz für **Diskussionsrunden** mit Medienscha ffenden und Schulklassen.

In der angrenzenden kleinen **Wunderkammer** werden Originale aus der Museumssammlung gezeigt, welche die Medienwelt im Laufe der Jahrhunderte revolutionierten: von der Erfindung der Schrift über den Buchdruck, Zeitungen, die Fotografie und das Telefon bis zum ersten Apple-Heimcomputer.

Aus technisch-logistischen Gründen ist dieser zusätzliche Ausstellungsbereich nicht an das interaktive Scoring-System und das Punktesammeln der Hauptausstellung angeschlossen.

Scoop! – der journalistische Wettbewerb

Recherchieren und publizieren Sie Ihre eigene Geschichte!

Ergänzt wird die Ausstellung durch den journalistischen Wettbewerb **Scoop!**, der Gelegenheit bietet, eine eigene Geschichte zu recherchieren und einzureichen. Es muss keine Exklusivgeschichte sein, aber ein gut gemachter Beitrag, den man gerne liest, hört oder sich anschaut. Willkommen sind spannende Texte, idealerweise mit Fotos, interessante Podcasts oder Videos. Der Wettbewerb wird an jedem Ausstellungsort ausgeschrieben. Die besten Beiträge werden mit CHF 100 prämiert. Und sie werden in Zusammenarbeit mit den lokalen Medien publiziert und auch auf unserer Webseite veröffentlicht, www.suchewahrheit.ch/scoop.

Termine St. Gallen

Einsendeschluss: Montag, 12. Juni 2023

Preisverleihung: Sonntag, 2. Juli, 11 Uhr

Jury St. Gallen

Maria Lorenzetti, Leiterin Regionalredaktion Ostschweiz Graubünden, Radio SRF

Noemi Heule, Stv. Chefredaktorin Tagblatt

Thomas Gull, Projektleitung Ausstellung

2016 | Die Enthüllungen der Panama Papers

Ein Aktivist mit der Zeitung «Le Monde» mit der Schlagzeile zu den Panama-Papers. In der Ausstellung werden die Panama Papers in den Medienereignissen thematisiert und im Film «SwissLeaks».



Wanderausstellung auf Tournee

Die Wanderausstellung ist in zwei Exemplaren unterwegs. Die Tournee startet im März im Kulturmuseum St. Gallen (3. März) und im Käfigturm in Bern (15. März) und dauert bis 2026.

Vernissagen

Kulturmuseum St. Gallen, Freitag, 3. März, 18.30 Uhr

Polit-Forum Bern im Käfigturm, Mittwoch, 15. März, 18.15 Uhr

Tourneedaten

| | |
|--|------------------------------------|
| Kulturmuseum St. Gallen | 4. März – 2. Juli 2023 |
| Polit-Forum Bern im Käfigturm | 15. März – 24. Juni 2023 |
| Médiathèque Valais Martigny | 1. Juli – 29. Oktober 2023 |
| Museum Schaffen Winterthur | 9. Juli – 23. Oktober 2023 |
| Stadtmuseum Aarau | 9. November 2023 – 4. Februar 2024 |
| Kantonsbibliothek Uri Altdorf | 23. Februar – 13. April 2024 |
| Historisches Museum Sarnen | 20. April – 18. August 2024 |
| Historisches Museum Luzern | 23. Mai – Oktober 2024 |
| Musée d'Art et d'Histoire Delémont | September 2024 – Februar 2025 |
| Historisches Museum Lausanne | November 2024 – Februar 2025 |
| Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug | 20. Oktober – 19. Dezember 2025 |

1990 | Fichenskandal

Die Kommissionsspitze der Parlamentarischen Untersuchungskommission zur sogenannten Fichenaffäre: Josi Meier (links), Moritz Leuenberger (Mitte) und Jean Guinand. In der Ausstellung wird der Fichenskandal als Medienereignis thematisiert.



Wer dahinter steckt

Realisiert wurde die Ausstellung vom Verein Journalistory.

Projektleitung

Katja Bianchi, Historikerin und Gymnasiallehrerin
Thomas Gull, Historiker und Journalist
Daniel Maurer, Filmemacher
Theo Stich, Filmemacher und Historiker

Produktionsassistentin
Carla Meyer, Anthropologin

Der Verein **Journalistory** wurde vom Westschweizer Filmemacher Frédéric Gonseth initiiert und am 18. Februar 2017 in Bern gegründet. Anlass der Vereinsgründung war die bevorstehende Abstimmung über die «No Billag»- Initiative. Diese wollte die Empfangsgebühr für Radio und Fernsehen abschaffen. Zweck des Vereins ist es, Interviews mit renommierten Journalist:innen aus allen Landesteilen zu führen.

Ausschnitte aus den Interviews sind auf der Webseite www.journalistory.ch veröffentlicht.

Alle Journalistory-Interviews sind im Archiv für Zeitgeschichte zugänglich

Das gesamte Videomaterial zu den 30 Interviews wird im Archiv für Zeitgeschichte an der ETH Zürich langfristig gesichert. Die einzelnen Interviews dauern 2–5 Stunden und können auf Gesuch hin vor Ort oder online eingesehen werden <https://afz.ethz.ch>.

Die Ausstellung setzt das Projekt fort, mit dem Ziel, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit

Als wissenschaftliche Partner-Institution konnte das fög, das Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich, gewonnen werden. Das fög gibt unter anderem das «Jahrbuch Qualität der Medien» heraus, das die Schweizer Medien analysiert.

Medienwissenschaftler Linards Udris vom fög hat bei der Erarbeitung der Ausstellung mitgewirkt, insbesondere bei der Infothek, dem Medienquiz und den Medienereignissen.

Die Infothek in der Ausstellung wird online ergänzt durch 10 Kurzvideos, in denen Linards Udris erklärt, wie die Medien funktionieren und wie wir uns als ihre Nutzer:innen verhalten: www.suchewahrheit.ch/web/de-ch/bonus

Zudem begleiten Wissenschaftler:innen des fög die Ausstellung auf ihrer Tournee, indem sie als «Dr. Media» an den Ausstellungsorten für Fragen und Diskussionen zur Verfügung stehen.

Der Beitrag des fög an die Ausstellung wird vom Agora-Programm des Schweizerischen Nationalfonds unterstützt. Agora fördert den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und unterstützt Forschende, die Resultate ihrer aktuellen Forschung einem Laienpublikum zu vermitteln.

Produktion

Szenographie: Skeno – Mik Gruber, www.skeno.ch
Newsroom: Escape World – Cédric Overmeer,
Rebecca Marolf, www.escapeworld.ch

Grafik: Hopping Mad – Armin Frischknecht,
Markus Kachel, www.hoppingmad.ch

Postproduktion Video: Casa Azul Films- Lausanne,
www.casa-azul.ch

Programmierung: Plan44 – Lukas Zeller, www.plan44.ch
Medienplanung, Transport: SoundRig –
Roger Sommer, www.soundrig.ch

Projektpartner:innen

fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft, –
Universität Zürich

Keystone-SDA-ATS
Ringier Bildarchiv, Staatsarchiv Aargau
Medieninstitut – Verband Schweizer Medien
AfZ – Archiv für Zeitgeschichte – ETH Zürich
Verein Raum für Neues, Zürich
Casa Azul Films

Beirat

Mark Eisenegger, Professor für Kommunikations-
wissenschaft, Universität Zürich
Laurent Golay, Directeur du Musée historique de Lausanne
Roger Blum, emeritierter Professor für Medienwissenschaft,
Historiker und Journalist
Gaby Fierz, Ethnologin, Kuratorin und Kulturvermittlerin
Margrit Tröhler, emeritierte Professorin für Filmwissen-
schaft, Universität Zürich
Martina Fehr, Direktorin MAZ Luzern
Nadine Fink, Professeure de didactique de l'histoire HEP,
Vaud
Gülten Akgünlü, Soziologin, Medienwissenschaftlerin,
Schulentwicklerin
Marc Griesshammer, Leiter Stadtmuseum Aarau
Hansi Voigt, Journalist

Zeitzeug:innen

Roger Blum, Hugo Bütler, Alain Campiotti, Hans Fahr-
länder, Adrienne Fichter, Victor Fingal, Rita Flubacher, Bertil
Galland, Frank Garbely, Ueli Haldimann, Anna Jikhareva,
Stefan Keller, Anna Lietti, Serge Michel, Felix E. Müller, Klara
Obermüller, Kurt Pelda, Jacques Pilet, Jacques Poget,
Markus Schär, Casper Selg, Margrit Sprecher, Res Strehle,
Chantal Tauxe, Serena Tinari, Gaëtan Vannay, Mona Vetsch,
Hansi Voigt, Rolf Wespe, Sabine Wunderlin

Vielen Dank an

Gülten Akgünlü, Jonas Arnold, Catherine Azad, Jochen
Bechler, Roger Blum, Sabina Bossert, Véronique Brientini,
Stephan Civelli, Gerda Debrunner, Simone Diezi Gull, Mark
Eisenegger, Ruedi Escher, Martina Fehr, Gaby Fierz, Nadi-
ne Fink, Catherine Flutsch, Leonie Fritz, Maxence Giebel,
Frédéric Gonseth, Marc Griesshammer, Ueli Haberstich, Peter
Hammann, Christian Hendricks, Siméon Joly-Hendricks,
Andreas Kalt, Kathrin Künzi, Lina Künzi, Emilie Labat, Thi-

baud Labat, Marianne Läderach, Enrico Natale, Julien Marolf, Anniina Maurer, Eduard Maurer, Marcel Maurer, Lilja Maurer, Luis Maurer, Heidi Pechlaner Gut, Janine Piguet, Gaby Pfyffer, Käti Robert-Durrer, Cédric Russo, Cédric Scherer, Alice Scherrer, Magda Scherrer, Ruth Scherrer, Kevin Schlosser, David Streiff, Dominik Streiff Schnetzer, Marc-Antoine Schüpfer, Gregor Spuhler, Patrick Tresch, Gilles Tschudi, Margrit Tröhler, Linards Udris, Sandra Ujpétery, Roman Vital, Clara Volpi, Viviane Volpi, Andy Waldis, Rémi Willemin, Lilo Wullschleger

Mit der Unterstützung von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Swiss National
Science Foundation



Kanton Zürich
Gemeinnütziger Fonds

SWISSLOS
Kanton Aargau

Kanton St.Gallen



SWISSLOS

SWISSLOS

Lotteriefonds
Kanton Bern

Lotteriefonds
KANTON LUZERN
SWISSLOS



SWISSLOS
Kulturförderung
Kanton Obwalden



Stadt Bern



Unterstützt vom
Kanton Zug

Stadt
Zug



Burggemeinde
Bern

MANAWA
FOUNDATION

Stiftung
Mercator
Schweiz

ERNST GÖHNER
STIFTUNG



Sophie und Karl
BINDING STIFTUNG



Paul Schiller Stiftung

UBS Kulturstiftung

STIFTUNG
vinetum

MIGROS
Engagement



FONDATION
OERTLI
STIFTUNG

Otto Gamma
Stiftung

Partner

fög

Forschungszentrum
Öffentlichkeit und Gesellschaft



MEDIENINSTITUT
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

KEYSTONE ATS

suissimage

Casa
Azul
Films

Archiv für Zeitgeschichte
ETH zürich

Raum
für
Neues

FOKUS
RINGIER
BILDARCHIV



Oralhistory.ch

Anhang I – vertiefte Informationen zur Ausstellung

Station Newsroom. Machen Sie die Recherche!

Das Herzstück der Ausstellung ist der **Newsroom**, in dem die Besucher:innen eine journalistische Recherche machen. Der Inhalt basiert auf einer tatsächlichen journalistischen Recherchiergeschichte, die veröffentlicht wurde. Wie in einem Escape-Room müssen Informationen kombiniert und gemeinsame Aktionen unternommen werden, um die Recherche zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Die Herausforderung besteht darin, alle relevanten Informationen zu finden, Falschmeldungen und falsche Fährten als solche zu erkennen und schlussendlich die Geschichte in groben Zügen zu skizzieren und zu publizieren.

Das Spiel im Newsroom soll Spass machen und die Erfahrung vermitteln, wie eine journalistische Recherche funktioniert, wie knifflig sie sein kann und wo die Probleme lauern.

Der Newsroom ist vom Erscheinungsbild her einem Redaktionsraum auf einer Medienredaktion Ende der 1980er Jahre nachempfunden. Im Raum verteilt sind Geräte und Gegenstände, wie sie auf einer Redaktion üblich sind oder waren, wie etwa: Telefon, Drucker, Computer, ein Radio, Hängeregistraturen, Ordner, ein Pult mit Schubladen, Papierkorb, ein Mantel etc. Diese Geräte und Gegenstände dienen auch dazu, Informationen einzuspeisen, die zur Lösung des Falles benötigt werden.

Wie bei herkömmlichen Escape-Games haben die Teilnehmenden ein Zeitlimit, um den Fall zu lösen – 30 Minuten.

Am Schluss erhalten die Spielenden je nach Qualität der publizierten Geschichte ein Feedback der Chefredaktorin und Punkte, die automatisch auf ihren Badge geladen werden.

Station Medien & Gesellschaft. Was die Schweiz bewegte.



An dieser Station werden 10 Ereignisse aufgegriffen, die die öffentliche Debatte in der Schweiz geprägt und die gesellschaftliche Entwicklung beeinflusst haben. Die Themen der 10 Ereignisse, die in Form von Texttafeln vermittelt werden:

- **1959/1971: Abstimmungen zum Frauenstimmrecht**
- **1970: «Schwarzenbach-Initiative»**
- **1975: Besetzung des AKW Kaiseraugst**
- **1978: L’Affaire des Rangiers – Gründung Kanton Jura**
- **1988/1990: Affäre Kopp und Fichenskandal**
- **1992: EWR-Abstimmung**
- **1996: Holocaust-Debatte – Fall Jagmetti**
- **2016: Panama Papers**
- **2020: Corona-Pandemie und Lockdown**
- **2022: Ukraine-Krieg – Der Fall Butscha**

Die Idee dieser Station ist, an zehn Beispielen zu zeigen, welche Rolle die Medien bei politischen und gesellschaftlichen Debatten gespielt haben und immer noch spielen.

Jedes Ereignis wird mit einem Bild illustriert und mit zwei Presse-Artikeln aus der Zeit. Und die Rolle, die die Medien bei diesem Ereignis gespielt haben, wird beschrieben. Auch hier können Punkte gesammelt werden, wenn die Texttafeln aufmerksam gelesen werden und je eine Frage pro Ereignis richtig beantwortet wird.



1959/1971 | Frauenstimmrecht
Transparent für ein schweizerisches Frauenstimmrecht an der 1.-Mai-Demonstration in Zürich, 1. Mai 1957.

Tipp: News-Zeitung!

Zusätzliche Artikel zu den Themen finden sich faksimiliert in der zweisprachigen (d/f) News-Zeitung, die in der Ausstellung aufliegt.

Diese ermöglichen eine Vertiefung in das jeweilige Thema und ein Eintauchen in die jeweilige Zeit.

Station Facts & Fake News. Das Spiel mit der Wahrheit

Diese Station bietet auf zwei Screens folgende vier Spiele an, zwei Burger Games, ein Medienquiz und die Infothek.

- **Burger-Game I – die «Engel-Variante»**
Bei diesem Spiel geht es darum, Informationen in den sozialen Medien kritisch zu hinterfragen und nicht auf Fake News reinzufallen oder – noch schlimmer – diese weiter zu verbreiten.
- **Burger-Game II – die «Teufel-Variante»**
Hier geht es darum, möglichst ruchlos und effizient Fake News und Verschwörungstheorien zu verbreiten.
- **Das Medienquiz**
In diesem Spiel kann man testen, was man über die Medien weiss.
- **Die Infothek**
Alles Wissenswerte zu den Medien und ihrer Nutzung wird hier mit einem Frage-Antwort-Spiel präsentiert.

Die Spiele erlauben eine lustvolle Auseinandersetzung mit wichtigen Medienphänomenen. Die Besucher:innen sollen erleben können, wie Falsch-Informationen und alternative «Realitäten» fabriziert und verbreitet werden und wie man solche erkennen kann.

Zudem werden essentielle Informationen zu den Medien und ihrem Umfeld vermittelt.

Die erzielten Punkte werden hier jeweils am Schluss jedes Spiels auf dem Screen angegeben und automatisch auf den Badge geladen.

Diese Station wurde in Zusammenarbeit mit dem fög, dem Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich, entwickelt, unterstützt von Agora, dem Vermittlungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds.



1989 | Der Fall Kopp

Ex-Bundesrätin Elisabeth Kopp wird nach ihrer Verabschiedung von Jean-Pascal Delamuraz aus dem Bundeshaus in Bern hinausbegleitet, 13. Januar 1989

Tipp: Medienwissen vom Medienexperten

Speziell zu empfehlen sind 10 Kurzvideos, die auf der Webseite der Ausstellung unter der Rubrik «Bonus» zu sehen sind, www.suchewahrheit.ch/bonus. Dort erklärt Medienwissenschaftler Linards Udris vom fög der Universität Zürich klar und verständlich, wie Medien funktionieren und wir als ihre Nutzer:innen. Die Filme ergänzen die Infothek.

Die Liste der Themen:

- Wie nutzen die Schweizer:innen die Nachrichtenmedien?
- Welche Motive gibt es, Nachrichten zu produzieren?
- Wie können private Medienhäuser Geld verdienen?
- Weshalb haben heute viele Medienhäuser Schwierigkeiten, den Journalismus zu finanzieren?
- Was sind Medienmitteilungen und weshalb sind sie wichtig?
- Was ist Journalismus und was ist Werbung?
- Welche Quellen eignen sich, um die Stimmung in einem Land zu beschreiben?
- Wie gut ist die Qualität der Medien in der Schweiz?
- Wer ist verantwortlich dafür, dass sich Nachrichten in Social Media verbreiten?
- Was erwarten die Menschen von der Berichterstattung der Medien?

Station Geschichten. Der Blick der Journalist:innen

Hier können die Besucher:innen Recherchen, Erfahrungen und Erkenntnisse von Medienschaffenden entdecken. In 16 Kurzfilmen erzählen Journalist:innen, was sie zu ihrem Beruf motiviert hat und wie sie ihre Rolle verstehen. Die Filme handeln von Meilensteinen des Schweizer Journalismus, von Recherchen, die unser Land verändert haben. Und es geht um die Zukunft des Journalismus, um die Frage, ob eine Demokratie ohne Journalismus überhaupt möglich ist.

Die Filme

- **DIE KOPP-AFFÄRE**
Warum Elisabeth Kopp, die erste Bundesrätin der Schweiz, zurücktreten musste.
- **MOTIVATION**
Warum Journalist:innen ihren Beruf gewählt haben.
- **NIKLAUS MEIENBERG**
Ein Journalist als Vorbild und Provokation.
- **STANDPUNKT UND HALTUNG**
Wie Journalist:innen ihre Arbeit verstehen.
- **SWISSLEAKS**
Zusammen sind wir stark.
- **JOURNALISMUS IN ZEITEN DES KRIEGES**
Zwischen zwei Wahrheiten.
- **BONDY BLOG**
Eine wegweisende Online-Zeitung.
- **DIE WELTWOCH**
Erinnerungen an eine Wochenzeitung.
- **STEUERHINTERZIEHUNG IN OBWALDEN**
Wie Justizdirektor Hans Hess dem Fussballer Franz Beckenbauer behilflich war.
- **FRAUEN IM JOURNALISMUS**
Wie Frauen bis heute um Anerkennung kämpfen müssen.
- **OHNE JOURNALISMUS KEINE DEMOKRATIE**
Wie Journalist:innen ihre Rolle in der Gesellschaft sehen.
- **DIE ZUKUNFT DES JOURNALISMUS**
Von Ungewissheit, Zweifeln und neuen Finanzierungsmodellen.
- **MEDIENRECHT UND VERSTECKTE KAMERA**
Wie Ueli Haldimann in Strassburg Recht bekam.
- **DER FALL JAGMETTI**
Warum die Sonntagszeitung ein geheimes Dokument veröffentlichte.
- **DER MORD VON PAYERNE**
Das Nazi-Verbrechen von 1942.
- **DAS MEDIKAMENT ROACCUTANE**
Wie Serena Tinari schwere Nebenwirkungen aufdeckte.

Zu jedem Film wird im Anschluss eine Frage gestellt, die bei einer korrekten Antwort auch wieder Punkte generiert. Diese werden ebenfalls automatisch auf den Badge geladen.

Anhang II – Bilder

Bilder Ringier Bildarchiv (Staatsarchiv Aargau)
**Wichtig: Uneingeschränkte und unentgeltliche Nutzung
mit korrekter Quellenangabe**

1. Abstimmung zum Frauenstimmrecht 1959
Camenzind © StAAG/RBA4-3-112-986_1
**Transparent für das Frauenstimmrecht in
der Schweiz an der 1.-Mai-Demonstration in
Zürich, 1. Mai 1957.**



Schwarzenbach-Initiative 1970
Siegfried Kuhn © StAAG/RBA11-731_1
**James Schwarzenbach an der Presse-
konferenz nach der Abstimmung über die
Volksinitiative «Gegen die Überfremdung»
in Bern, 1970.**

Unbekannt © StAAG/RBA4-3-112-31_2
Fremdarbeiter mit Koffer

Kaiseraugst 1975

RDB Fotografen © StAAG/RBA14-7500627_2
Besetzer:innen mit Transparenten auf dem besetzten AKW-Gelände in Kaiseraugst, Mai 1975.



Kopp-Affäre 1989

André Jaberg © StAAG/RBA3-2-BL40883-2_5
Ex-Bundesrätin Elisabeth Kopp wird nach ihrer Verabschiedung von Jean-Pascal Delamuraz aus dem Bundeshaus in Bern hinausbegleitet, 13. Januar 1989.



EWR-Abstimmung 1992

Claude Gluntz © StAAG/RBA6_BlocherChristoph_Rednerbis1993_SW_1
Christoph Blocher an der SVP-Veranstaltung zur EWR in Bern, 1992.



Schwarzenbach-Initiative 1970

Karikatur Nebelspalter

Karikatur von Werner Büchi, Nebelspalter, 1970, Nr. 7.
Die schweizerische Textilindustrie beschäftigt 50 % Ausländer:innen. Der konsequente Fremdengegner: Ich legge us Prinzip nume na füfzg Prozänt aa. Die Karikatur zielt auf James Schwarzenbach, der einen neuen rechtspopulistischen Politstil prägte.

Bilder Keystone

Wichtig: Kein kostenloses Nutzungsrecht, Bilder können bei Keystone direkt bezogen werden: visual.keystone-sda.ch

Fichenskandal 1990

Keystone /77870294

Die Kommissionsspitze der Parlamentarischen Untersuchungskommission zur sogenannten Fichenaﬀäre: Josi Meier (links), Moritz Leuenberger (Mitte) und Jean Guinand.



EWR-Abstimmung 1992

Keystone 11163518 (E|RM)

Demonstration gegen den EWR-Beitritt vor dem Bundesbrief-Archiv in Schwyz am 20. November 1992. Im Archiv werben die Bundesräte Arnold Koller und Adolf Ogi in einer vom Schweizer Fernsehen übertragenen Veranstaltung für den EWR.



Enthüllung Panama Papers 2016

Keystone / 274430200 (E|RM)

Ein Aktivist mit der Zeitung «Le Monde» mit der Schlagzeile zu den Panama-Papers.



Corona-Pandemie/Lockdown 2020

KEYSTONE_412223143

Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, brachte der Bundesrat während des Lockdowns das öffentliche Leben zum Erliegen. Auf dem Bild die menschenleere Spitalgasse in Bern.



Ukraine-Krieg 2022/23

AP Photo Keystone: AP_520450095 / Dmitri Lovetsky

Das Alltagsleben in Russland ist gezeichnet vom Buchstaben Z als militärisches Symbol für die Unterstützung Putins und seines Einmarsches in der Ukraine, St. Petersburg, 16.05.2022



Medienbilder zum St. Galler Teil

Kiosk im Bahnhof St. Gallen-St. Fiden 1958

Foto Gross © Stadtarchiv der Stadt St. Gallen
Der Kiosk im Bahnhof St. Gallen-St. Fiden 1958. Ein Foto aus dem «Papier-Zeitalter», aus der vordigitalen Welt.



Redaktor und Setzer, «Die Ostschweiz» 1974

© Stadtarchiv der Stadt St. Gallen
Zeitung machen in der vordigitalen Welt: Ein Redaktor und ein Setzer der Tageszeitung «Die Ostschweiz», 1974.



Einstellung «Die Ostschweiz» 1997

© Archiv Reto Voneschen, St. Gallen
Ende 1997 wurde die Tageszeitung «Die Ostschweiz» nach 123 Jahren eingestellt. Das Gebäude am Oberen Graben 8 in der St. Galler Innenstadt wurde vom St. Galler Tagblatt übernommen. Von 1998 bis 2018 war dort die Stadtreaktion untergebracht.



Medienkonzentration in der Ostschweiz

© Kulturmuseum St. Gallen
Das «St. Galler Tagblatt», «Tele Ostschweiz» und das Lokalradio «FM 1» gehören seit 2018 zu ch.media, einem nationalen, multimedialen Medienkonzern. Im Bild: Die Zentralredaktion an der Fürstenlandstrasse 122 in St. Gallen.

St. Galler Bote nach Nürnberg 1656

© Kulturmuseum St. Gallen

Die St. Galler Kaufleute richteten im 16. Jahrhundert eigene Botenanstalten ein, Zielorte waren Nürnberg und Lyon, die für St. Gallen wichtigsten Handelsstädte. Das Glasgemälde von 1656 zeigt Lorenz Ruosch, damals Bote nach Nürnberg.



Walter Mittelholzer, 1920er Jahre

© ETH Bibliothek Zürich

Ein Mann, ein Bild. Der fliegende Fotojournalist und Filmer Walter Mittelholzer im Cockpit der Fokker VII b. Der Bäckerssohn aus St. Gallen wurde in den 1920er Jahren zu einer internationalen Berühmtheit.



Schreibmaschine «Underwood», frühes 20. Jahrhundert

© Kulturmuseum SG

Schreibmaschinen wie diese «Underwood», aus dem frühen 20. Jahrhundert, gehören zum Klischee-Bild des investigativen Journalisten. Begegnen kann man ihnen heute allerdings nur noch in Romanen, in Filmen – und im Museum.



Das Fernsehen steht vor der Tür 1952

Karikatur von Paul Bachmann, Nebelspalter, 1952, Nr.45

©www.e-periodica.ch

Neue Medien sorgten schon immer für Diskussionen. Ein Beispiel von 1952: Die Satirezeitschrift «Nebelspalter» macht sich Gedanken über den Wahrheitsgehalt des Fernsehens, das in der Schweiz kurz vor der Einführung steht: «Bald wirst Du mich fernsehen können – oh Mensch –, aber natürlich fernsehtechnisch hergerichtet...!»